

## KONZERTE 2005

### PIANO SOLO (Abonnement 2005)

Der große Konzertflügel Steinway D im Kreishaus Olpe und großzügige Spenden von Unternehmen und Privatpersonen aus dem Kreis Olpe ermöglichen dem Kunstverein, die Reihe Piano Solo mit international renommierten Pianisten fortzuführen. **ABO- und Einzelkarten-Vorverkauf** im Büro der Volkshochschule, Kurfürst-Heinrich-Str. 34, 57462 Olpe, Tel. 02761-923 631; Fax 923 600; im Barverkauf oder gegen Einsendung eines Verrechnungsschecks. E-Mail: [info@vhs-kreis-olpe.de](mailto:info@vhs-kreis-olpe.de) oder bei Klaus Droste: E-Mail: [mundart@gmx.net](mailto:mundart@gmx.net) Internet: [www.kunstvereinsuedsauerland.de](http://www.kunstvereinsuedsauerland.de)

### 5 Konzerte PIANO SOLO 2005

#### ABO-Preise

60,- Erwachsene / 25,- Schüler / 48,- KV-Mitglieder

#### Einzelkarten

15,- Erwachsene / 5,- Schüler / 12,- KV-Mitglieder

## EWA KUPIEC

### Freitag, 11. März 2005, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

Clara Schumann, Sonate g-Moll

Robert Schumann, Symphonische Etüden op. 13

Frédéric Chopin, Ballade As-Dur, Nr. 3

Frédéric Chopin, 3 Polonaises, op. 40/1; op. 40/2; op. 53

Frédéric Chopin, 3 Walzer, op. posth.; op. 69/2; op. 34/3

Ewa Kupiec wurde in Duszynki (Polen) geboren. Sie studierte u.a. an der Warschauer Chopin-Akademie sowie an der Royal Academy of Music, London. Zur Zeit lebt sie in München und Umbrien (Italien). Sie spielt weltweit auf Einladung zahlreicher Festivals, hat 2002 in der Berliner Philharmonie und 2004 in der Wigmore Hall (London) ihre Debüts gegeben. Den internationalen Durchbruch schaffte sie bereits 1992 mit einem 1. Preis beim höchst angesehenen ARD-Wettbewerb in München.

„Kupiec' Spiel ist eine in dieser Perfektion seltene Mischung aus Temperament, grenzenloser Technik, Gestaltungsvermögen und vollständiger Durchdringung der musikalischen Faktur bei größtmöglicher Transparenz und einem bewundernswerten Farbenreichtum. Ihr Spiel ist

brillant, atmosphärisch dicht und völlig frei von virtuoser Kraftmeierei.“ (Frankfurter Allgem. Zeitung 29.8.2004)

## KONSTANTIN LIFSCHITZ

### Freitag, 29. April 2005, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

Franz Schubert, Sonate A-Dur D 664

Franz Liszt, 6 grandes études d'après Paganini

Franz Liszt, Mephisto-Walzer A-Dur

Franz Schubert, Fantasie C-Dur D 760 (*Wandererfantasie*)

Der 1976 in der Ukraine geborene Konstantin Lifschitz zählt heute zu den wichtigsten Vertretern der russischen Klaviertradition. Schon 1995 erhielt er für die CD-Einspielung der *Goldbergvariationen* (J. S. Bach) den Echo-Klassik-Preis als *Europäischer Nachwuchskünstler des Jahres*, 1996 einen *Grammy Award*.

Der junge Pianist hat Klavierabende und Orchesterkonzerte in allen fünf Kontinenten gespielt. Er ist ein glänzender Virtuose, der keinerlei technische Schwierigkeiten kennt; er fesselt durch sein brillantes Spiel; er ist ein intelligenter Musiker mit einem wachen Geist, der mühelos Gehalt und Gestalt in den Werken 'seiner' Komponisten erschließt. Konstantin Lifschitz besitzt die Kunst des „Singens“, des melodisch Sich-selbst-Vergessens, des Hörens in sein Instrument hinein – eben die Kunst des persönlichen Ausdrucks.

## NATASHA KORSAKOVA (VIOLINE) JOSÉ GALLARDO (KLAVIER)

### Freitag, 23. September 2005, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

W. A. Mozart, Sonate B-Dur KV 378

Ludwig van Beethoven, Sonate c-Moll op. 30 Nr. 2

Johannes Brahms, Sonate G-Dur op. 78 *Regenlied-Sonate*

Pablo de Sarasate, Romance Andaluse

Astor Piazzola, Grand Tango (Bearb.: S. Gubaidulina)

Die Geigerin Natasha Korsakova ist russisch-griechischer Abstammung und wurde in Moskau in eine Familie mit großer Geigertradition geboren. Sie beendete ihre Studien in Deutschland u. a. bei Saschko Gawriloff. Inzwischen hat sie sich einen internationalen Ruf mit ihrer ausgezeichneten Technik, den leuchtenden Tonfarben und ihrer fesselnden Interpretation errungen. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe; sie spielt ein Instrument von Vincenzo Panormo (um 1770).

José Gallardo, künstlerischer Partner der Korsakova, wurde in Buenos Aires geboren. Sein Klavierstudium vollendete er an der Universität Mainz, wo er heute, nach dem Gewinn vieler Wettbewerbe auch lehrt. Er ist häufig Gast bei europäischen Festspielen, z.B. in Dresden, Lockenhaus, Ludwigsburg, mit dem Schwerpunkt

Kammermusik; solistische und Orchester-Auftritte führen ihn über Europa hinaus nach Asien, Ozeanien und Südamerika. 2005 spielt er u. a. in New York und Chicago.

## GERHARD VIELHABER

### Freitag, 28. Oktober 2005, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

Alexander Skrjabin, Sonate Nr. 3 fis-Moll op.23 (1897)

Franz Schubert, Sonate a-Moll D 784

César Franck, Prélude, choral et fugue o. op. (1884)

Der Kulturpreisträger (2002) des Kreises Olpe wurde 1982 in Attendorn geboren. Studium bei Karl-Heinz Kämmerling in Hannover. Gerhard Vielhaber war Erster Preisträger bei zahlreichen Wettbewerben u. a. 1997 *Concertino Prag*, 1996, 1999, 2001 bei *Jugend musiziert* (in den Fächern Klavier solo bzw. Duo bzw. Kammermusik). 2001: *Ferdinand Trimborn-Preis* (Ratingen). 2002 mit dem BOVIAR-Trio: das Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn. Die Gesellschaft zur Förderung westfälischer Kulturarbeit ermittelt ihn 2003 als Ersten Preisträger.

Als Gast bei einigen Musikfestspielen, u. a. Mecklenburg-Vorpommern und Rheingau, Mozartfest Schwetzingen, auf der Prager Burg, in Caracas (Venezuela) und in Salzburg spielte er Klavierkonzerte oder gab Solo-Klavierabende. Rundfunkauftritte absolvierte der Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes u. a. im Deutschlandradio, im BR, ORF, beim Tschechischen Rundfunk und im WDR.

## ANNA KRAVTCHEKO

### Freitag, 18. November 2005, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

Ludwig van Beethoven, Sonate E-Dur op. 109

Ludwig van Beethoven, Sonate As-Dur op. 110

Sergej Prokofjew, 7 Stücke aus *Romeo und Julia* op. 75

Sergej Prokofjew, Sonate Nr. 2 b-Moll op. 36

Die großartige Pianistin, die seit ihrem 5. Lebensjahr in Kharkow (Ukraine) ausgebildet wurde, schloß ihr Studium an der Accademia Pianistica in Imola (Italien) so hervorragend ab, daß sie anschließend mit 25 Jahren Dozentin am Conservatorium in Trient wurde. Bereits mit 16 Jahren erhielt sie 1992 beim renommierten Wettbewerb Ferruccio Busoni (Bozen) -177 Talente aus 35 Ländern- den 1. Preis, der seit 1988 nicht mehr vergeben worden war. Seither hat Anna Kravtchenko in allen wichtigen Musikmetropolen der Welt gespielt, u. a. in Amsterdam, Berlin, London, Mailand, München, New York, Paris und Zürich. Tournéen mit berühmten Orchestern (z. B. Royal Philharmonic) und Soloabende führten sie u.a. nach Deutschland, Frankreich,

Holland, Israel, Italien, Japan, Kanada, Schweiz und Südafrika. Sie wird von Kritikern gern mit Martha Argerich verglichen, da auch mit ihr „in manchen Augenblicken das innere Feuer durchgeht.“ (de Volkskrant)



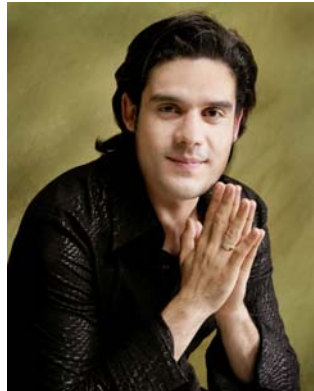
EWA KUPIEC



KONSTANTIN LIFSCHITZ



NATASHA KORSAKOVA



JOSÉ GALLARDO



GERHARD VIELHABER

ANNA KRAVTCHENKO

## KUNSTAUSSTELLUNGEN 2005

**IRMGART WESSEL-ZUMLOH (1907-1980)  
WILHELM WESSEL (1904-1971)**

**Werkauswahl**

**13. März bis 6. April 2005, Olpe, Kreishaus**

**Eröffnung: Sonntag, 13. März um 17 (!! ) Uhr**

**15.30 Uhr Jahres-Mitgliederversammlung 2005  
des Kunstvereins Südsauerland**

**Irmgart Wessel-Zumloh**, geboren in Grevenbrück, lebte seit 1944 in Iserlohn und schuf dort seit Anfang der fünfziger Jahre eine ganz eigenständige Kunst. Ihre Bilder zeigen eine formauflösende Malerei, die dennoch nichts von der schnellen Bewegung des Informel spüren läßt, sondern zur Ruhe einer beinahe körperhaften Farbe gelangt. Fast durchweg schuf sie Stilleben, an deren Gegenständen sich die malerischen Bewegungen der Farbe zu verfestigen scheinen. Zugleich ging es der Künstlerin nicht um tote Gegenstände, sondern um lebendige Malerei. Die Farbe nimmt die Formen als Anlaß, um sich von ihnen zu befreien. (Landesmuseum Münster, 1999)

1952 Karl-Ernst-Osthaus-Preis der Stadt Hagen  
1957 Wilhelm-Morgner-Preis der Stadt Soest  
1966 Konrad-von-Soest-Preis des LV Westfalen-Lippe  
1999 Retrospektive im Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster

**Wilhelm Wessel**, geboren 1904 in Iserlohn, begann seine eigentliche künstlerische Karriere mit über 40 Jahren. Vor Beginn seines Kunststudiums 1927 in Berlin war er Lehrer; er begegnete schon früh Kurt Schwitters und Wassily Kandinsky. Von 1939-1945 war er Soldat und Kriegsmaler; danach Neuanfang als freier Künstler. In den fünfziger Jahren wurde er bekannt durch seine informellen, dunkel-tonigen Bilder, die durch ihren reliefartigen, erdigen Farbauftrag mit Fugen und Rissen eine urtümliche Energie ausstrahlen. Später steigerte er das Materialbetonte durch Verwendung von Stoffetzen, Zeitungsausschnitten und Ähnlichem. In den sechziger Jahren entstanden reliefhafte Bilder mit hellem Hintergrund und unruhigen, linearen Strukturen. Sie ebneten den Weg zu Wessels eigenwilligen Schriftbildern und Schriftcollagen, die er von 1967 bis zu

seinem Tode schuf. Hier wird die Schrift Bestandteil der Malerei, der sie eine neue Dimension hinzufügt. Von 1952 bis 1957 war Wessel Vorsitzender des Westdeutschen Künstlerbundes und organisierte Ausstellungen deutscher Kunst in Amsterdam (1954) und Paris (1955).

(aus: E. Franz (Hrsg.), Wilhelm Wessel, 2002; Klappentext)

**ION CEAUSU, Malerei & ANNELIESE SCHMIDT-SCHÖTTLER, Bildhauerei  
Werkauswahl**

**26. Juni bis 20. Juli 2005, Olpe, Kreishaus**

**Eröffnung: Sonntag, 26. Juni um 11 (!! ) Uhr**

Die Doppelausstellung würdigt das bisherige künstlerische Lebenswerk der Bildhauerin Anneliese Schmidt-Schöttler (Finnentrop) zu ihrem 85. Geburtstag, und des Malers Ion Ceausu (Olpe) zu seinem 65. Geburtstag, im Jahre 2005.

**Anneliese Schmidt-Schöttler** wurde 1920 in Elkeringshausen bei Winterberg geboren. Den Zeichenstudien bei Hans Geilen, Niedersfeld, von 1942-1946, folgten zwei Jahre Studium an der Schule für Bildende und Angewandte Kunst in Dortmund bei Hans Tombrock (Zeichnen und Malen) und Carel Niestrath (Bildhauerei), der bis 1953 weiterhin ihr künstlerischer Mentor blieb. Von 1954-1969 war sie freiberuflich im eigenen Atelier in Münster tätig, bis sie 1969 aus privaten Gründen in Finnentrop neben ihrer künstlerischen Arbeit die Aufgaben einer Jugendherbergsmutter – bis heute ! – übernahm. Seit Jahrzehnten ist sie Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler Westfalen, ferner Urmitglied im Künstlerbund Südsauerland, dessen Vorsitz sie von 1992-2000 innehatte. Die Künstlerin ist in vielen Städten mit Skulpturen präsent, die als Auftragsarbeiten oder als Wettbewerbsergebnisse entstanden. 1992 erhielt sie den Kulturpreis des Kreises Olpe. 1996 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

**Ion Ceausu** wurde 1940 in Bukarest geboren. Aus politischen Gründen nach wenigen Semestern von einem Ingenieurstudium ausgeschlossen, arbeitete er vier Jahre als Bauarbeiter. 1963-1969 absolvierte er ein Maleriestudium an der Kunstakademie Bukarest und wirkte anschließend bis 1979 als Kunsterzieher am Deutschen Lyzeum in Bukarest. Nach der 1979 erfolgten Ausreise nach Deutschland und einem zweijährigen Aufenthalt in Düsseldorf hat er jahrelang Kunst am Franziskusgymnasium in Olpe und an der hiesigen Kreis-Volkshochschule unterrichtet. Am 27. 1. 1989 wurde er Gründungsmitglied des Künstlerbundes Südsauerland, in dem er Vorstandsaufgaben wahrnimmt.

Die zahlreichen Studienreisen nach Frankreich und Italien finden ihr malerisches Echo zumeist in Acrylfarben auf

Papier. Das südliche Licht und der *genius loci* der historischen Städte hinterlassen einen bleibenden Eindruck in der souveränen Bildgestaltung des Olper Malers.  
Vgl. auch: **Kunst und Künstler im Kreis Olpe**, Band I, ISBN-3-9802697-0-1 (1991) Bezug: VHS-Büro, 57462 Olpe, Kurfürst-Heinrich-Str. 34, Tel. 02761-923631.

## ERNST HASSEBRAUK (1905–1974)

ZUM 100. GEBURTSTAG

### Interieurs

25. September bis 19. Oktober 2005, Olpe, Kreishaus  
Eröffnung: Sonntag, 25. September um 11 (!! ) Uhr

Ernst Hassebrauk wurde 1905 in Dresden geboren. Nach dem Abitur 1925 besuchte er dort die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe und die Technische Hochschule bis 1927, anschließend studierte er bis 1929 Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Leipzig und Kunst an der Akademie für Graphische Künste und Buchdruck. Beim Bombenangriff auf Dresden, wo Hassebrauk seit 1938 wohnte, verbrannten zahlreiche Werke. 1946 wurde er als Dozent an seine frühere Hochschule berufen, 1947 zum Professor ernannt. (Werner Tübke, im vergangenen Jahr mit einer Ausstellung in Olpe geehrt, wurde sein Schüler.) 1949 aus dem Amt entlassen, kehrte er nach Dresden zurück, wo er u. a. in Museen arbeitete. Zahlreiche Arbeitsaufenthalte folgten in Westdeutschland, u. a. im Hamburger Hafen, ferner in Italien und mehrfach in Ungarn.

Ernst Hassebrauks Kindheit liegt im wilhelminischen Kaiserreich, Jugend und Ausbildung in der ersten deutschen Republik, im *Dritten Reich* fällt er erstmals in Ungnade, in der DDR verliert er seinen Lehrstuhl. *"Der kaum unterbrochene Wechsel von einem totalitären System ins nächste verhinderte den wirklichen internationalen Erfolg, nämlich den über Grenzen, über die Mauer hinweg."* H.-P. Schulz, 1991

Sein Leben und sein Werk *"sind exemplarisch für jene Künstler, die Jahrzehnte lang, erst von der nationalsozialistischen Kunstpolitik, dann von der Teilung Deutschlands, gehindert waren, tiefer ins Bewußtsein der Öffentlichkeit einzudringen."* D. Hoffmann, 1981

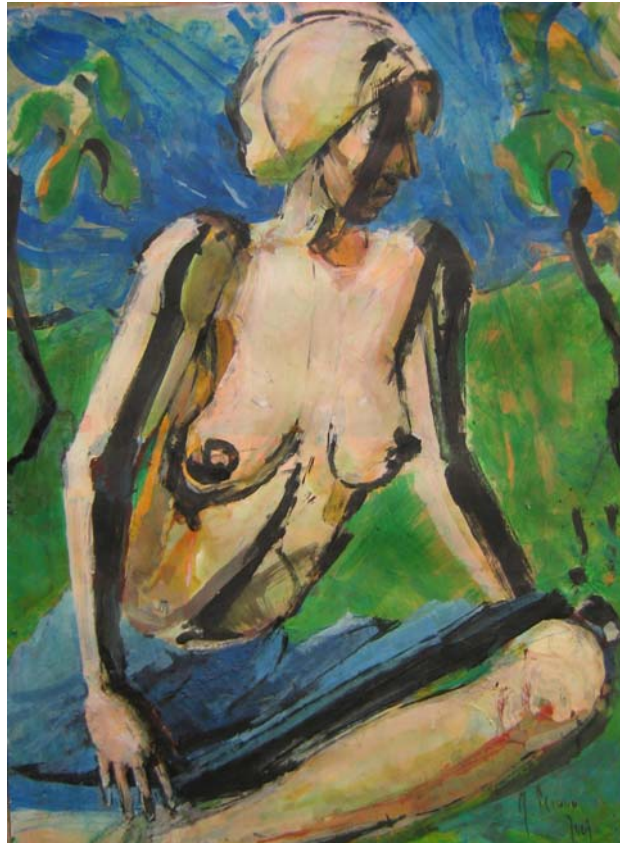
Dieter Hoffmann, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, wird am 25. September den Maler zu seinem 100. Geburtstag ehren und ihn als Maler des Deutschen Impressionismus vorstellen, ebenso Hassebrauks Beiträge zu einem der neuen Sachlichkeit verwandten Realismus, von dem er herkommt.

---

KUNSTVEREIN SÜDSAUERLAND

---

## Jahresprogramm 2005



**Ion Ceausu**  
**Akt, 2001**